

Beeindruckendes Bauwerk

Großes Interesse am Film über den Versedamm

Von Bettina Görlitzer

LÜDENSCHIED ■ Neun Siedlungen, die verschwunden sind. 91 Personen, die umgesiedelt wurden, mindestens 550 Zwangsarbeiter aus dem Arbeitserziehungslager Hunswinkel, die umkamen: Das sind nur einige der signifikanten Zahlen rund um den Bau der Versetalsperre. Um was für ein beeindruckendes Bauwerk es sich bei dem insgesamt 57 Meter hohem Staudamm handelt, wird deutlich, wenn man sich die Filmaufnahmen ansieht, die der Lüdenscheider Paul Kellermann in den Jahren 1948 bis 1951 bei den Bauarbeiten gemacht hat. Der Film, der erst im vergangenen Jahr neu geschnitten wurde und von seinem Sohn Günter Kellermann mit entsprechenden Kommentaren versehen wurde, beeindruckte nun schon zum zweiten Mal viele Zuschauer beim Geschichtlichen Forum des Geschichts- und Heimatvereins (GHV) – und möglicherweise nicht zum letzten Mal.

Denn auch diesmal mussten einige Interessenten wieder weggeschickt werden, weil alle 66 Plätze im Studio der Bücherei besetzt waren. Wegen der passenden Kino-Atmosphäre hatte der GHV die Veranstaltung dorthin verlegt. Die Einführung übernahm erneut Dr. Dietmar Simon, im Vergleich zum ersten Vortrag um einige Informationen und Fotos ergänzt. Denn nach der ersten Filmvorführung hatte ihm unter anderem eine Lüdenscheiderin ein Fotoalbum übergeben, das wohl so im Fotostudio Huth verkauft worden war und den Bau der Talsperre dokumentierte.

Günter Kellermann, der seinen Vater teilweise bei den Filmaufnahmen begleitet hatte, war ebenfalls wieder beim Geschichtlichen Forum dabei. Er erzählte, dass der im April 1951 begonnene Aufstau der Talsperre ab ei-



Dr. Dietmar Simon zeigte ein Album, das den Bau der Talsperre dokumentiert. ■ Foto: Görlitzer

nem gewissen Pegel stoppte, weil Wasser offenbar versickerte. Mittels Einfärbung sei die Austrittsstelle gefunden worden – eine Tropfsteinhöhle, deren Eingang schließlich verschlossen und abgedichtet wurde, nachdem Paul Kellermann dort Aufnahmen gemacht hatte. Alle, die davon wussten, seien seinerzeit zu Stillschweigen verpflichtet worden, berichtete Günter Kellermann nun rund 60 Jahre später.

Der nächste Vortrag im Rahmen des Geschichtlichen Forums des Geschichts- und Heimatvereins findet bereits am Donnerstag, 3. März, ab 17.30 Uhr, dann wieder im Stadthausaal der Stadtbücherei statt: Ein „Bilderspaziergang durch das alte Lüdenscheid, Teil 3“. Im Dezember hat Gerhard Geisel diesen Vortrag schon einmal gehalten. Wegen des großen Interesses wird auch dieser Vortrag wiederholt. Die Zuhörer können den Referenten auf seinem „Gang“ durch die Innenstadt, aber auch durch die Außenbezirke Lüdenscheids begleiten. Gezeigt werden Bilder aus den 1930er bis zu den 1980er-Jahren. Der Eintritt ist wie immer frei.



Einmal mehr war der Vortrag über den Bau der Versetalsperre – diesmal im Studio der Bücherei – gut besucht. ■ Fotos: Görlitzer